



Heute: Klasse 4d
Gottthelfschulhaus
Basel

Diese Seite schrieben die SchülerInnen: Anna Aebi, Gizem Bildik, Laura Blanco, Nadja Dörfinger, Maia Fäs, Miran Fisch, Lorenz Herold, Diego Kälin, Linus Keiser, Samira Korkut, Samson Krueger, Yasmin Lema, Noëmi Linder, Jan Mengel, Gabriel Mikic, Marie-Charlotte Moll, Medina Mustafa, Leon Nobs, Lisa Schmidli, Fotini Spinhakis, Tim Thiele, Jasmin Ungricht, Max Urso, Ian Willi. **Lehrer:** Christian Wagner.

> www.baz.ch/zisch

wachtel-nachrichten

Weltweit gibts über vierzig Wachtelarten

HÜHNERVOGEL. Die Wachtel ist ein kleiner Hühnervogel. Es gibt weltweit 40 verschiedenen Arten. Sie leben vor allem in Asien, aber auch in Spanien, Deutschland und Italien kommen sie vor. In der Natur können Wachteln einige Hundert Kilometer fliegen, in der Zucht nur wenige Meter. Die Wachtel ist der einzige Zugvogel unter den Hühnerarten. Jede Wachtel hat ein eigenes Eimuster. M.F., S.K., T.M.

Erwachsene Wachteln im Klassenzimmer

VOGELBESUCH. Als die Kinder der Klasse 4d eines Morgens ins Klassenzimmer wollten, war die Tür abgeschlossen. «Das habe ich extra gemacht, damit ihr unsere zwei Besucher nicht erschreckt», sagte Lehrer Christian Wagner. Als wir leise rein durften, sahen wir, dass zwei Wachteln im Klassenzimmer waren. Wir konnten sie super beobachten und sie waren sehr lieb. Nadja, Jasmin

Das spezielle Wachteleier-Znüni

REZEPT. Am Morgen in der Schule will man ein feines Znüni. Dann passt mal auf: Man nimmt eine Brotscheibe, darauf macht man ein Gesicht: Die Augen sind aus gekochten Wachteleiern, welche mit Mayonnaise hingeklebt werden. Auch der Mund besteht aus halben Wachteleiern. Als Nase reicht ein Klecks Mayonnaise. Die Backen könnten Gurkenscheiben sein. Fertig. Lisa, Noëmi, Fotini



Im Garten des Züchters. Tobias Meier zeigt der Klasse 4d die Ställe in seinem Garten und erklärt, wie Wachteln tiergerecht gehalten werden.

Besuch beim Wachtelmeier

Der Bubendörfer Tobias Meier verkauft mit Erfolg Wachteleier

KLASSE 4D

Der 19-jährige Tobias Meier betreibt seit zwei Jahren ein Wachteleiergeschäft. Er besitzt 110 Tiere, im Monat verkauft er zwischen 1000 und 2000 Wachteleier.

Nach einer gemütlichen Zugfahrt nach Bubendorf wurde die Klasse 4d von Tobias Meier (19) empfangen. Tobias Meier züchtet seit zwei Jahren Wachteln. Früher hatte er Enten und Hühner gehalten. Doch da der Fuchs und der Marder sie schnappten, kam Tobias Meier auf die Idee, Wachteln zu züchten und die Eier zu verkaufen. So wurde er zum «Wachtelmeier».

Er hat drei Ställe gebaut, in denen je etwa 35 Wachteln leben. An den Gehegen gibt es oben und unten einen Stacheldraht, damit keine Raubtiere reinkommen.

DIE KLEINSTEN HÜHNER. Vom Wachtelmeier erfuhren wir, dass die Wachtel die kleinste Hühnerart in Europa ist. Es gibt verschiedene Arten von Wachteln. Sie werden etwa drei Jahre alt. Tobias Meier zeigte uns, was es alles für einen guten Stall braucht: Äste, damit sich die Tiere verstecken können, zwei bis drei Wasserschalen, einen Futterbehälter, eine Sandkiste

zum Scharren und für die Küken Orte, wo es besonders warm ist.

Die Eier sind gelblichbraun mit dunkelbraunen Flecken. Jedes Ei hat ein anderes Muster. Sie sind etwa fünf Zentimeter gross und haben einen Umfang von sieben Zentimetern. Wachteleier sind sehr schmackhaft. Die Mutter von Tobias Meier hatte der 4d ein leckeres Znüni bereitet. Es gab gekochte Wachteleier, Buttersilberli, Sirup und Wasser.

NACHWUCHS. Wachteleier sind für vieles nützlich, zum Beispiel für Dekorationen. Man kann die Eier in einen Blumenstrauß einarbeiten, das sieht sehr hübsch aus. Wachteleier seien auch gesünder als Hühnereier.

Dass Wachteleier immer beliebter werden, spürt auch der Wachtelmeier. Manchmal hat er sogar zu wenig Eier. Manchmal hat er sogar zu wenig Eier. Anfangs verkaufte er die Eier an seine Nachbarn. Danach empfahlen die Nachbarn die Eier weiter. Eine Kollegin von Tobias Meier besitzt einen Bauernladen. Er fragte natürlich, ob sie sich für Wachteleier interessiere. Sie sagte ja. So macht der Wachtelmeier sein Geschäft. Jetzt kommen sogar Leute aus der ganzen Schweiz.

Dank dem Wachtelmeier durfte die Klasse 4d erleben, wie Wachteln schlüpfen. 52 Eier lagen in einem Brutkasten. Man muss jeden Tag Wasser in ein kleines Loch geben, da sonst die Eier austrocknen. Drei Tage bevor sie schlüpfen, sollte man die Temperatur auf 37,8 Grad Celsius erhöhen. Die kleinen Wachteln schlüpfen nach etwa 17 Tagen. Am Anfang sind sie ein bisschen verstrubbelt, wackelig und nass, aber mit der Zeit sehen sie nur noch süß aus. Es schlüpfen 31 kleine Küken aus. Da nicht alle Eier befruchtet waren, schlüpfen auch nicht alle. Leider war eine Küken zu schwach und musste sterben.

FLAUSCHIG. 30 herzige Küken wuselten in einem Käfig rum. Der Wachtelmeier war sehr zufrieden. Die Kinder durften sie in die Hände nehmen. Sie sind sehr flauschig, einige waren wild, andere ganz ruhig. Es kamen ganz viele Kinder auch von einem anderen Schulhaus und durften die Küken halten. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4d zeigten den anderen Kindern, wie man sie richtig hält. Ein Kind sagte zum Klassenlehrer: «Ich komme mir vor wie ein Profi.»

«Bei mir legen die Wachteln das ganze Jahr Eier»

Tobias Meier (19) züchtet in seinem Garten Wachteln

HÜHNERVOGEL. Der 19-jährige Tobias Meier aus Bubendorf züchtet seit zwei Jahren Wachteln. Seitdem ist er als «Wachtelmeier» bekannt. Die Klasse 4d konnte ihm viele Fragen stellen und er erzählte viele interessante Dinge über das Leben der Hühnervogel und die Feinheiten der Wachtelzucht. Das Interview mit Tobias Meier fand bei schönstem Wetter in seinem Garten statt, wo auch seine Wachteln leben.

Zisch-Reporter: Herr Meier, wie viel Wachteln hatten Sie am Anfang?

TOBIAS MEIER: Anfangs startete ich mit etwa fünf Wachteln. Ich nahm die Eier und legte diese in einen Brutkasten. So wurden es um die zwanzig Tiere. Ich kaufte auch Wachteln dazu, weil ich immer mehr Eier benötigte.



Wie viel Geld geben Sie etwa für Ihr Hobby aus?

Ich brauche Geld vor allem für das Futter. Bei mir erhalten die Tiere Bio-Wachteleier, welches ihnen stetig zur Verfügung steht. Zudem erhalten sie zwei- bis dreimal pro Woche Grünfütter wie Gurken, Salat oder Äpfel. Im Ganzen komme ich auf etwa 120 Franken im Monat, die ich für meine Wachteln ausbebe.

«Vor allem in der Weihnachtszeit brauche ich die Wachteleier dringend.»

Wie viele Männchen und Weibchen halten Sie?

Am Anfang hatte ich ein Männchen und vier Weibchen. Das ist das optimale Verhältnis, um gute Bruteier zu erhalten. Im Moment halte ich nur noch Weibchen, da ich die Eier nicht mehr zum Brüten, sondern nur noch als Speiseeier verkaufe.

Wie viel Zeit wenden Sie für die Wachteln auf?

Ich muss jeden Tag zu den Wachteln schauen. Ich wechsle täglich das Wasser, fülle Futter nach, wenn keines mehr da ist. Natürlich nehme ich die Eier heraus, dies sogar zweimal, morgens und abends. So komme ich auf etwa 30 Minuten Arbeit pro Tag. Zusätzlich muss ich die Ställe ein- bis zweimal im Monat aus- und wieder einmisten, was auch nochmals etwa eine Stunde an Arbeit braucht.

Was machen Wachteln im Winter?

In der freien Natur legen die Wachteln im Winter keine Eier mehr und versorgen nur sich selbst. Jedoch gebe ich den Wachteln künstliches Licht und in den Ställen ist es immer ein wenig geheizt. Daher legen sie bei mir das ganze Jahr durch Eier, welche ich vor allem in der Winterzeit, an Weihnachten, dringend benötige.

Ist es schwierig, Wachteln zu züchten?

Schwierig ist es nicht unbedingt. Man benötigt eine gute Voliere mit einem Dach und einem Zaun drum herum, damit keine fremden Tiere hinein können. Man muss auf Krankheiten achten. Wenn eine Wachtel krank wird, muss man sie unbedingt herausnehmen, damit nicht alle Wachteln plötzlich krank werden.

Was machen Sie sonst noch?

Ich absolviere noch bis im März die Fachmatur und werde dann Primarlehrer. Ich treibe gerne Sport und mache mit vielen Kindern Jungschar.

INTERVIEW: Kinder der Klasse 4d



Die Klasse hat zwei Vögel

KEINE BERÜHRUNGSÄNGSTE. Nach dem sehr interessanten Rundgang mit «Wachtelmeier» Tobias Meier, dem feinen Znüni von seiner Mutter und dem Beobachten der Wachteln konnten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4d aus Basel die Wachteln endlich auch einmal selber in die Hände nehmen. Das fanden wir alle super. Die Wachteln sind sehr weich und

haben wunderschöne Muster. Man muss sie aber sehr vorsichtig halten, trotzdem, dass die Wachteln keine Scheu zeigen. So entstand ein Klassenfoto der ganz besonderen Art. Im Garten vom «Wachtelmeier» stellte sich die Klasse auf – und drei Wachtelhennen gesellten sich zum Bild dazu.

Klasse 4d



Mit freundlicher Unterstützung

Die lila Bank fürs Leben.

